

Geiss Laura in der Stadt die niemals schläft

Irene Hofstetter gestaltete ein Bilderbuch mit Schalk

Im Appenzeller Verlag in Schwellbrunn ist dieser Tage ein Bilderbuch für grosse und kleine Tierfreunde erschienen. Irene Hofstetter erzählt in Wort und Bild von Laura, einer Geiss aus Gais, die gern die Welt bereist.

Monica Dörig

Ein bisschen fühle sie sich der Geiss Laura wesensverwandt gibt Irene Hofstetter nach einem Moment des Überlegens zu. Laura ist neugierig, eigensinnig, furchtlos und reist gern in die grosse weite Welt hinaus. Sie hat viel Humor. Und sie kommt aus Gais. Wie Irene Hofstetter. Sie hat in der Coronazeit ein Herzensprojekt verwirklicht: Sie hat eine Geschichte von der lebenslustigen Ziege Laura gezeichnet und erzählt. Ihr fehle das Rausgehen, das Reisen und die Begegnungen, gesteht die Künstlerin. «Laura ist auch so», sagt sie und lacht. Sie spricht von der Geiss oft als wäre sie eine reale Person.

Von Obergais in die Welt hinaus

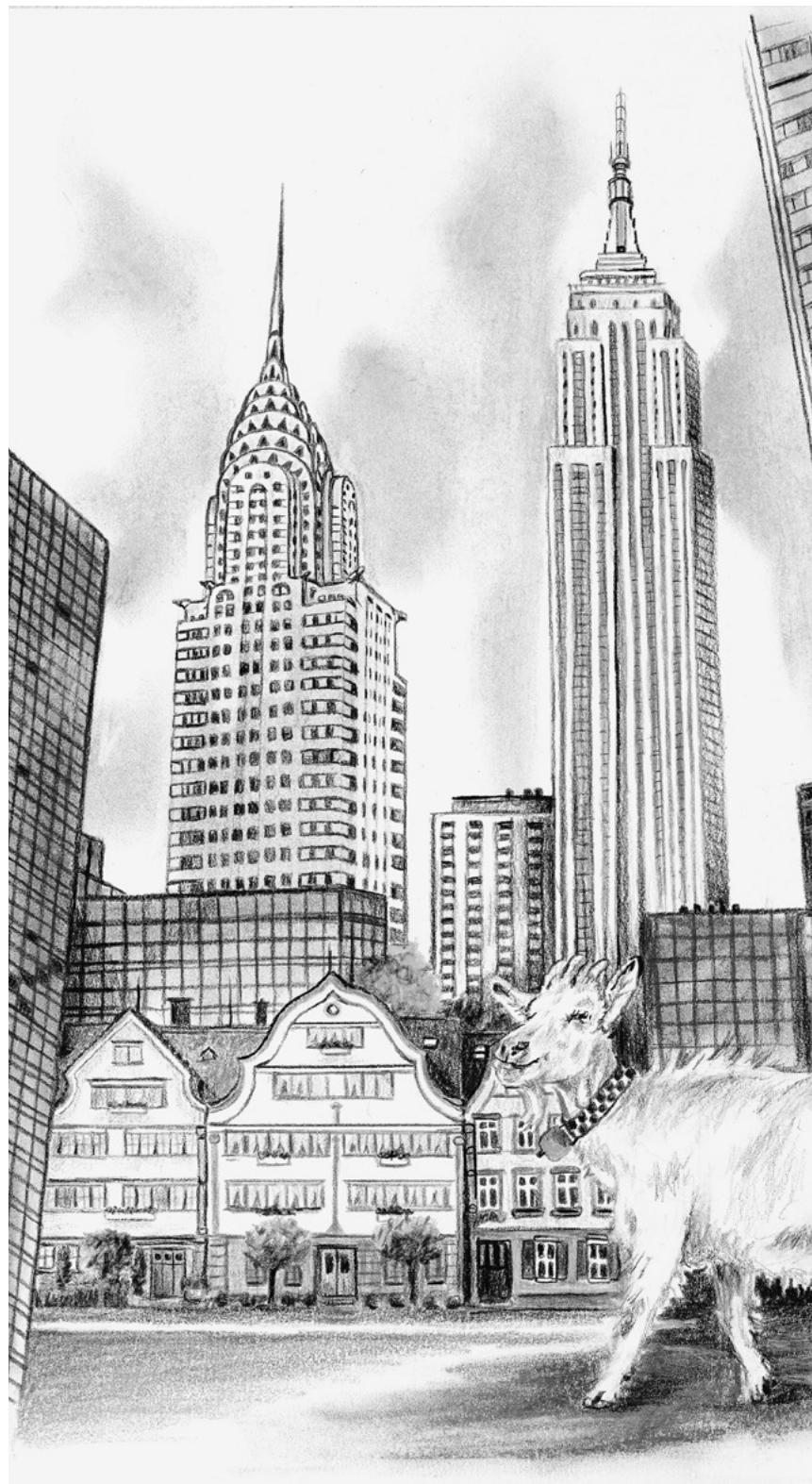
Sowohl das Malen wie das Geschichtenschreiben fällt Irene Hofstetter leicht und macht ihr Freude. Beides tut sie seit der Schulzeit. Das eine ist ihr Beruf geworden, das andere zusammen mit Lesen ihr Freizeitvergnügen. Die 39-Jährige ist in Obergais auf einem kleinen «Hämetli» mit vielen Tieren aufgewachsen. Darum erscheinen die Tiere in ihren Bildern vielleicht als ausdrucksstarke Persönlichkeiten.

Der Schulweg war weit und die Welt überschaubar. Wie Laura wollte auch die junge Irene Hofstetter wissen wie die Welt hinter dem Alpsteinmassiv aussieht. Als Mädchen war ihr Traumberuf Modezeichnerin. Sie lernte Modedesign und arbeitete viele Jahre als Stickereientwerferin. Letztes Jahr machte sie sich als Auftragsmalerin selbständig: Sie malt zum Beispiel Familienporträts in einen Alpabzug integriert. Aktuell absolviert sie zudem eine Ausbildung zur Produktdesignerin.

Was sie besonders mag und typisch für ihre Bilder ist: die Kombination der ländlichen Idylle und der Tradition mit der inspirierenden Modernität von Grossstädten, die sie im Berufsleben kennengelernt hat. «Aber irgendwann war es mir zu laut, zu schnell, zu dreckig», erzählt die zierliche Frau, die einige Monate in New York gelebt hat. Sie kehrte in die Schweiz zurück und lebt heute mit ihrem Partner in Uetikon am See (ZH). Familie und Freunde sind fast alle in Gais und in der Region daheim; sie besucht sie fast jede Woche.

Hochdeutsch und Gäuser Dialekt

Die Geiss Laura ist wissbegierig. Sie liest regelmässig das Anzeige-Blatt von Gais



Wie ihre Schöpferin mag Laura beides: Appenzeller Idylle und pulsierende Metropolen. (Bild: pd)

und Bühler. So hat sie von einer Stadt erfahren, die niemals schläft. Das nimmt sie wunder. Sie packt ihre sieben Gässesache und nimmt den Zug zum Flughafen. Unbemerkte begeben sich auch ihre tierischen Freunde auf die Reise.

Die Geschichte ist lustig zu erzählen. Abschnitte in Hochdeutsch und in Gäuser Dialekt wechseln sich ab. Die Gaiser Mundartautorin Anita Glunk hat Lauras Ge-

danken und Worte in das hiesige Idiom übertragen. Dass die Gaiser Geiss Laura heissen darf, ist übrigens mit den Tourismusverantwortlichen abgesprochen, die schon länger eine Geiss mit Namen Laura als Maskottchen und Logo verwenden. Bis zu hundert Stunden malt Irene Hofstetter an einem Bild: «Jeder Strich macht mir Freude», sagt sie. Die Story dazu trägt sie meist schon lange im Kopf – vielmehr im



Irene Hofstetter zeichnet und schreibt schon seit ihrer Kindheit Geschichten. (Bild: Monica Dörig)

Herzen. Während der Arbeit fliegen ihr dann die lustigen Ideen und Details zu.

Eine Geiss in New York

Meist malt sie mit Farbstift auf Holz, aber auch mit Acrylfarben auf Jute oder neuerdings auf Plexiglas. Ihre Bilder stellt sie regelmässig aus: Letztes Jahr war eine Ausstellung in der Klinik Gais geplant, die aber wegen Corona niemand besuchen konnte. Demnächst kann man ihre Bilder in Altstätten in der «Handwerkstatt» bewundern. «Mir ist wichtig, dass die Bilder stimmen», sagt die Malerin. Ihre Werke heben sich ab von der naiven und idealisierten Bauernmalerei. Bei ihr kommen Autos vor, Sonnenbrillen und moderne Häuser. Geiss Laura schaut zu Wolkenkratzen auf und picknickt mit ihren Freunden im Central Park.

Die Bilder für das Buch «Laura – eine Geiss aus Gais reist» erzählen noch mehr Geschichten als die Worte: einfache wie sie Kinder mögen und solche mit Schalk aus der Erwachsenenwelt. Am Broadway wird für Appenzeller Käse und den Sänktis erworben, Audrey Hepburn bewundert im Schaufenster von Tiffany einen «Chüeligoot» und Georg Clooney übt sich im Schölle schötte. Die kleinen Betrachter werden die verschmitzten Gesichter der Geiss, die Bahnhofkatze Zebrali sowie die andern Freunde Säuli Ringel, die Muher, Henne Molly und das Schosshündchen Schicki lieben. Die Grossen werden über die Anspielungen auf unsere globalisierte Welt schmunzeln.

«Wenn viele mit Laura reisen mögen, wird sie vielleicht bald wieder ihr Köfferli packen», verrät Irene Hofstetter. An Ideen für neue Reiseziele fehle es ihr nicht.

Irene Hofstetter: «Laura – Eine Geiss aus Gais reist», im Appenzeller Verlag. www.irenehofstetter.com